

Pestalozzi in Beuggen : der Armenerzieherversammlung 1906 in Basel gewidmet

Autor(en): **Fichter, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Verhandlungen des Schweizerischen Armenerziehervereins**

Band (Jahr): **26 (1907)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-805728>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pestalozzi in Beuggen

von **H. Fichter**, Pfarrer.

Der Armenerzieherversammlung 1906 in Basel gewidmet.

In Beuggen war's, das Tor der alten Komturei
Durchschritt ein Greis, den schon die Mitwelt hoch verehrte,
Als großes Kind, als Narren, s'galt ihr einerlei,
Ein Herz, das liebevoll für Arme sich verzehrte,
Ein Straßenräuber, wenn ihr nur die Kleider seht,
Ein Engel, wenn ihr seine Seele recht versteht.

Auf Neuhof pflanzt' er einst den ärmsten Kindern Brot,
Die Menschenliebe predigt' er in seinen Schriften,
Zu Stans der Waisen Vater in der tiefsten Not
Des Vaterlandes Armenschulen wollt' er stiften
In Burgdorf, Münchenbuchsee, dann in Yverdon;
Für andre alles—nichts für sich—das war sein Lohn.

So trat er nun in Beuggen ein, als müder Greis,
Da war was er gewollt auf langem Weg hienieden,
Im Hof umgab ihn jener armen Kinder Kreis,
Sie sangen ihm sein Lieblingslied vom Himmelsfrieden,
Der alles Leid und Schmerzen stillt, was soll noch Lust?
Ja: „Süßer Friede komm, ach komm in meine Brust!“

Das Kleinste trat nun vor, 'nen grünen Kranz dem Mann',
Dem hochverehrten Vater in die Hand zu legen.
Er aber tief gerührt, erzittert, legt ihn dann
Auf's Haupt des Kindes nieder, sprechend seinen Segen:
„Nicht mir, der Unschuld nur gebührt der schöne Kranz.“
In seinen Augen strahlt der Tränenperlen Glanz.
